



Pilze



Über den Tellerrand geschaut

**Von Osterkörbchen, Weihnachtssternen,
Sofapilzen und anderen Merkwürdigkeiten**

Spannende Einblicke ins Reich der Pilze,
ohne kulinarische Aspekte



**Renate Freundt, Wesel-Flüren
Trägerin des Rheinlandtalers
Stiftung Biotop Freundt**

2024



Pilze im Biotop Freundt

vorgestellt von Renate Freundt am 18.01.2024 im Naturschutzzentrum Wesel

Im gut gefüllten Seminarraum des Naturschutzzentrums zeigte uns Frau Freundt eine beeindruckende Übersicht über die wunderbare Vielfalt der Pilze, die sie im Laufe der Jahre auf ihrer Naturschutzfläche bei Wesel-Flüren entdeckt, immer wieder bestaunt und dokumentiert hat.

Nach einer kurzen Darstellung der Entwicklung und Struktur ihres Naturjuwels, das die Eheleute Freundt in den vergangenen 35 Jahren entwickelt haben, war die Referentin schon mittendrin im Thema Pilze. Bis in die 1960er Jahre betrachtete man Pilze noch als Pflanzen, bevor man erkannte, dass es sich um eine eigenständige Gruppe von Lebewesen handelt. Und auch kennen viele Menschen den Pilz nur als das, was man vor sich auf dem Waldboden sieht oder an einem Baumstamm. Das sind allerdings nur die Fruchtkörper, der oft riesige weitere Teil des Lebewesens „Pilz“ ist unsichtbar z.B. unter der Erde, das sogenannte Myzel oder Pilzgeflecht. Die größten Exemplare können mehrere Hektar groß und über tausend Jahre alt sein.

Wir merkten schnell, dass Frau Freundt sich mit großer Begeisterung der Formen- und Farbenvielfalt der Pilze auf ihrem Biotop angenommen hat. Und diese Begeisterung übertrug sich schnell auch auf uns, als sie mit vielen Beispielen durch wunderschöne Fotos die verschiedenen Pilzgruppen vorstellte, die Nahrungsaufnahme und die Vermehrung der Pilze erläuterte, zu manchen Pilzformen humorvolle Alltagsnamen fand (siehe oben).

Bei all dieser Schönheit wies uns Frau Freundt aber auch auf die große Bedeutung hin, die Pilze, genauer das Pilzgeflecht, in unserem täglichen Leben vielleicht in Zukunft haben können. Es gibt viele Forschungen, wie das Myzel als Baustoff, für Möbel, Kleidung und viele andere Dinge eingesetzt werden kann: „Pilzfarmen statt Betonmischer?“

Es gibt in NRW mehr als 5.600 Pilzarten. Allein in ihrem Biotop von 11.000 qm Größe hat Frau Freundt über 130 Arten dokumentiert und sie hat uns mit ihrer spannenden Präsentation daran teilhaben lassen. Wer die vielen Bilder und den Inhalt des Vortrags noch einmal nachschauen möchte, kann sich bei der Naturschutzstiftung melden, die dann die Verbindung zu Frau Freundt herstellen wird.

Wolfgang Gropp